

Kristine Bilkau

Lesung und Gespräch

Moderation:  
Luzia Stettler

Freitag,  
23. Januar 2026

19.30 Uhr  
Hotel Schweizerhof  
Luzern, Bringolfsaal

Anmeldung erforderlich:  
[reservation@literaturgesellschaft-lu.ch](#)

Eintritt CHF 20.–  
LGL-Mitglieder CHF 15.–  
Studierende  
und Kulturlegi CHF 10.–

Kristine Bilkau, 1974 geboren, zählt zu den wichtigen Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur. Bereits ihr Romandebüt «Die Glücklichen» fand ein begeistertes Medienecho und wurde mehrfach ausgezeichnet. Mit «Nebenan» stand sie auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Für ihren neuen Roman «Halbinsel» (Luchterhand 2025) erhielt sie den Preis der Leipziger Buchmesse 2025. Kristine Bilkau lebt in Hamburg.

Die Bibliothekarin Annett holt ihre Tochter Linn, Mitte 20, nach deren Zusammenbruch zu sich nach Hause, ans Meer, nahe Husum. Aus einer Woche werden zwei, drei Wochen, dann Monate, in denen die beiden Frauen ihr Leben überdenken und neu ausrichten.

«Ein kluger, gerade in seiner Zurückhaltung aktueller Roman, dessen Stil, der typische, reduzierte Bilkau-Sound, das Verborgene und Unausgesprochene geschickt zwischen Zeilen platziert.» (Rainer Moritz, NZZ.)

Ilma Rakusa

Lesung und Gespräch

Moderation:  
Manfred Papst

Donnerstag,  
26. Februar 2026

19.30 Uhr  
Hotel Schweizerhof  
Luzern

Anmeldung erforderlich:  
[reservation@literaturgesellschaft-lu.ch](#)

Eintritt CHF 20.–  
LGL-Mitglieder CHF 15.–  
Studierende  
und Kulturlegi CHF 10.–

Ilma Rakusa, geboren 1946 als Tochter einer Ungarin und eines Slowenen, studierte Slawistik und Romanistik in Zürich, Paris und St. Petersburg. Sie lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin, Publizistin (NZZ, Die Zeit) und Universitätslehrbeauftragte in Zürich. Nicht zuletzt mit ihren zahlreichen Übersetzungen aus dem Russischen, Serbokroatischen und Ungarischen trägt sie zur Vermittlung osteuropäischer Literaturen bei.

In «Wo bleibt das Licht» (Droschl 2025) erkundet sie in Tagebuchprosa, Gedichten, Monologen und Dialogen mehr als zweieinhalb Jahre lang – beginnend im Sommer 2022 – ihr Inneres im Spiegel des Aussen.

Sie blickt mit Schrecken und Erschütterung auf die Krisenherde der Welt, hadert, zweifelt und verzweifelt. Mit klarem Blick und scharfer Urteilskraft prangert sie wortstark Ungerechtigkeit und Despotismus an, appelliert an Menschlichkeit und Verstand, berichtet voller Empathie vom Alltag notleidender Menschen. Das Persönliche und das Politische gehen in diesen Reflexionen, Gegenwartsbetrachtungen und Sprachperlen Hand in Hand.

Catherine Lovey

Zweisprachige Lesung  
und Gespräch (d/f)

Moderation:  
Ruth Gantert

Dienstag,  
28. April 2026

19.30 Uhr  
Hotel Schweizerhof  
Luzern, Bringolfsaal

Anmeldung erforderlich:  
[reservation@literaturgesellschaft-lu.ch](#)

Eintritt CHF 20.–  
LGL-Mitglieder CHF 15.–  
Studierende  
und Kulturlegi CHF 10.–

Catherine Lovey, 1967 in eine Bergbauernfamilie im Val d’Entremont im Wallis geboren, lebt heute im Kanton Waadt. Sie studierte zunächst Internationale Beziehungen und anschliessend Kriminologie und arbeitete als Journalistin. Ihren ersten Roman «L’Homme interdit» veröffentlichte sie 2005. Lovey wurde 2025 für ihren Roman «Histoire de l’homme qui ne voulait pas mourir» (Zoé, Genève, 2024) mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Dieses Werk erscheint demnächst in der deutschen Übersetzung von Walter Pfäffli unter dem Titel «Geschichte vom Mann, der nicht sterben wollte» (edition bücherlese, Luzern 2026).

Wie die meisten Menschen, so möchte auch der Mann, der nicht sterben wollte, wie er im märchenhaft anhebenden Roman tituiert wird, sein unweigerliches Ende lieber nicht zur Kenntnis nehmen. Der exilierte Ungar hat kaum Zeit für seine Krankheit, die schliesslich doch zum Tode führen wird. Nur will er nicht anerkennen, dass für ihn gelten soll, was für alle Menschen gilt: das Leben endet mit dem Tod. Begleitet wird er von der Ich-Erzählerin, die zunächst lediglich Nachbarin auf derselben Etage eines Mietshauses und so ganz anders als er selbst ist. Dann aber werden aus Fremden Freunde und zwischen zwei Grundverschiedenen entsteht eine ergreifende Beziehung.

Die LGL-Veranstaltung ist gleichzeitig Buchvernissage der deutschsprachigen Übersetzung.

Catalin Dorian Florescu

Lesung und Gespräch

Eine Kooperation mit  
dem Literaturhaus  
Zentralschweiz lit.z

Dienstag,  
19. Mai 2026

19.30 Uhr  
Hotel Schweizerhof  
Luzern

Anmeldung erforderlich:  
[reservation@literaturgesellschaft-lu.ch](#)

Eintritt CHF 20.–  
LGL- und  
lit.z-Mitglieder CHF 15.–  
Studierende  
und Kulturlegi CHF 10.–

Catalin Dorian Florescu, 1967 in Rumänien geboren, hat seine Kindheit in der kommunistischen Diktatur verbracht. 1982 gelang es seiner Familie, in den Westen zu gehen. Florescu studierte in Zürich Psychologie und arbeitet in einer therapeutischen Praxis. Für seine Romane hat er zahlreiche Preise erhalten, unter anderem den Schweizer Buchpreis, den Anna-Seghers-Preis und den Eichendorff-Literaturpreis. Florescu lebt in Zürich.

Entlang eines Lebens erzählt Catalin Dorian Florescu in «Matei entdeckt die Freiheit» (Rowohlt 2026) in aufwühlenden, poetischen Bildern das Drama des europäischen Ostens. Ein kurzer Blick in einer Bukarester Strassenbahn. Matei erkennt seinen früheren Peiniger aus dem Gefängnis wieder. Es sind die befreiten 1990er Jahre, alles scheint möglich, sogar Gerechtigkeit ... Der junge Matei wächst auf im pulsierenden Bukarest der 30er Jahre, doch in der Diktatur verliert seine Familie alles. Und Matei wird wegen politischer Gedichte verurteilt, zur Lagerarbeit im Donaudelta. Nach Jahren wird er begnadigt, erfährt Familienglück, doch nie echten Frieden. Eine grosse Reflexion über Glück, Rache, Gerechtigkeit und die Frage: Wann ist der Mensch wirklich frei?

Tomer Gardi

Lesung und Gespräch

Moderation:  
Pablo Haller

Donnerstag,  
28. Mai 2026

19.30 Uhr  
Hotel Schweizerhof  
Luzern

Anmeldung erforderlich:  
[reservation@  
literaturgesellschaft-lu.ch](mailto:reservation@literaturgesellschaft-lu.ch)

Eintritt CHF 20.–  
LGL-Mitglieder CHF 15.–  
Studierende  
und Kulturlegi CHF 10.–

Tomer Gardi, geboren 1974 im Kibbuz Dan in Galiläa, lebt als Schriftsteller in Berlin. Sein Debüt «Stein, Papier» erschien 2011 auf Hebräisch und 2013 in deutscher Übersetzung. 2016 erschien sein Roman «Broken German». Für den Roman «Eine runde Sache» erhielt er 2022 den Preis der Leipziger Buchmesse. Seine Arbeiten wurden mehrfach mit renommierten Stipendien ausgezeichnet.

Sie sind überall, wir sehen sie jeden Tag. Egal ob in Delhi, Tel Aviv, Buenos Aires, Istanbul oder Berlin, überall schwirren sie durch die Städte: Essenslieferanten. Tomer Gardi verbindet ihre Geschichten zu einem weltumspannenden Gegenwartsepos und gibt denen eine Stimme, die in unserer Welt selbst keine haben. «Liefern» (Klett-Cotta 2026) erzählt von Rassismus und Ausbeutung, von Liebe, Familie und der grossen Sehnsucht nach Verbundenheit. «Liefern» ist eine literarische Weltreise in sechs Episoden und eine Feier der Erzählkunst: tiefgründig und humorvoll, mit politischer Sensibilität und literarischer Verve.

Usama Al Shahmani

Lesung und Gespräch

Moderation:  
Luzia Stettler

Mittwoch,  
24. Juni 2026

19.30 Uhr  
Hotel Schweizerhof  
Luzern

Anmeldung erforderlich:  
[reservation@  
literaturgesellschaft-lu.ch](mailto:reservation@literaturgesellschaft-lu.ch)

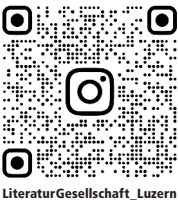
Eintritt CHF 20.–  
LGL-Mitglieder CHF 15.–  
Studierende  
und Kulturlegi CHF 10.–

Usama Al Shahmani, geboren 1971 in Bagdad und aufgewachsen in Qalat Sukar (Nasirija), hat arabische Sprache und moderne arabische Literatur studiert. Er publizierte drei Bücher über arabische Literatur, bevor er 2002 wegen eines Theaterstücks aus dem Irak fliehen musste. 2018 erschien sein erster Roman «In der Fremde sprechen die Bäume arabisch». Für seine Werke wurde Usama Al Shahmani vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Terra-Nova-Schillerpreis. Usama Al Shahmani lebt in Zürich.

Gadi, die Hauptfigur im Roman «In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied» (Limmat Verlag 2025), lebt als Dozent für hebräische Sprache in Zürich, als sein Vater in Israel im Sterben liegt. Über dreissig Jahre hatte er keinen Kontakt mehr zu ihm. Wider Willen reist er ans Krankenbett des Vaters, nach seinem Tod bleibt ein unbequemes Erbe: eine Tasche mit Tagebüchern und Aufzeichnungen sowie der letzte Wunsch, die Hälfte seiner Asche solle in den Tigris gestreut werden. Als Gadi in einem der Hefte zu lesen beginnt, begegnet ihm nicht nur ein unbekannter Vater, sondern auch ein dunkles Kapitel der irakischen Geschichte: die Vertreibung der dort seit über zweitausend Jahren ansässigen jüdischen Bevölkerung unter tatkräftiger Hilfe der Nationalsozialisten.



[www.literaturgesellschaft-lu.ch](http://www.literaturgesellschaft-lu.ch)



Folgen Sie uns auf Instagram



LGL LiteraturGesellschaft Luzern

Programm 2026–1

LGL – Literatur in guter Gesellschaft

